

Wappen der geistlichen Konzilsteilnehmer ein, die beiden „Kaiser“-Darstellungen stehen an der Spitze der weltlichen Konzilsteilnehmer, eine durchaus stimmige Verwendung der Illustrationen.

Die Prager Handschrift (**Pr**)

Im Vergleich zu allen anderen Handschriften bietet **Pr** bereits im Hauptteil der Chronik eine auffällige Zweiteilung: Auf den fast bildlosen Text (fol. 6ra-114rb) folgt separat eine textarme Bilderchronik (fol. 114v-166r), wobei Querverweise beide Teile verbinden⁶⁵. Der Hauptteil enthält dabei weit weniger Wappendarstellungen als andere Handschriften; die umfangreichsten Serien (Wappen der Kurfürsten, Konklaveteilnehmer und Bischöfe) fehlen ganz. Dafür enthält der Hauptteil der Chronik Namenslisten, die eindeutig als Teilnehmerverzeichnis gemeint sind, sowie einige Kataloge der Konzilsnationen und ihrer Mitglieder, asiatischer und afrikanischer Kirchen und der Sprachen der Welt (fol. 97vb-112vb); diese Texte sind auch in **A** zu finden, dort allerdings als Teil des Wappenbuchs.

Das eigentliche Wappenbuch folgt in **Pr** fol. 170r-271r; es wird als Verzeichnis der Wappen und Namen der Konzilsteilnehmer bezeichnet (fol. 170ra). Abweichend von **A** sind Texte und Wappendarstellungen strikt getrennt. Wie in **A** ist das Wappenbuch in einen Teil für die geistlichen und einen für die weltlichen Teilnehmer geteilt; auch in **Pr** sind Abbildungen von Papst und König/Kaiser in das (sonst bilderlose) Wappenbuch eingefügt. Anders als in **A** stehen diese Abbildungen zusammen vor den anderen Wappendarstellungen. Das Papsttum wird, wieder wie in **A**, durch die Darstellung des segnenden Johannes XXIII. repräsentiert; Kaisertum und Königtum werden jeweils durch ganzseitige Darstellungen thronender Herrscher dargestellt (fol. 198v-200r)⁶⁶.

Verherrlichung des Konstanzer Konzils in der Firmenzentrale der Humpisgesellschaft?, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 132 (2014) S. 57-78 (mit Abb.).

65) Ich zitiere **Pr** nach der Foliierung, die die Prager Bibliothek in den 1950ern vorgenommen hat (freundliche Auskunft von Miloš Dostál, Nationalbibliothek Prag, vom 02.03.2015) und auch für das von ihr zur Verfügung gestellte Digitalisat verwendet (<http://www.manuscriptorium.com/>; letzter Aufruf 02.03.2015). WAKKER, Richental (wie Anm. 8); OTT / BODEMANN / SCHMIDT / STÖLLINGER-LÖSER, Katalog (wie Anm. 3) S. 475 und Thomas Martin BUCK, Fiktion und Realität. Zu den Textinserten der Richental-Chronik, in: ZGORh 149 (2001) S. 61-96 zitieren nach der alten Foliierung Dachers.

66) Diese Illustrationen finden sich nicht in den anderen Hss. Allerdings enthält **D**₁, fol. 169v eine Herrscherdarstellung, die sich auch auf dem ausgefallenen Blatt